

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	48 (1950)
<b>Heft:</b>	7
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Reposition nicht gelingt. Die meisten dieser Anzeigen sind heute überholt durch den viel gefährlicher gewordenen Kaiserchnitt. Sicher ist, daß bei der kombinierten Wendung in noch viel höherem Grade als bei der inneren Wendung die äußere Hand einen großen Teil der Arbeit zu übernehmen hat; sie muß von außen den Steiß und damit die Füße der Frucht der inneren Hand entgegendrängen und so eigentlich eine äußere Wendung auf den Steiß ausführen. Welchen Fuß man erwischt, spielt dabei keine Rolle; man ist froh genug, überhaupt einen Fuß zu finden und fassen zu können. Auch ist es oft schwer, den Fuß durch den engen Muttermund zu bringen; man muß ihn dann mit der Fußspitze voran durchleiten.

Die Gefahr bei diesem Eingriff ist am größten für das Kind. Weil man es nicht rasch durchleiten kann, stirbt es oft ab; am häufigsten bei den vorliegenden Fruchtkuchen, weil dabei ja die Plazenta, das Atmungsorgan der Frucht, komprimiert wird. Will man das Kind retten, verzerrt man leicht den Halstiel des Uterus. Darum ist die kombinierte Wendung bei vorliegendem Fruchtkuchen auch am gefährlichsten und darum hat man sie heute, abgesehen von einzelnen Fällen, wo die äußeren Umstände dazu zwingen, zugunsten des Kaiserschnittes aufgegeben.

Wir haben oben gesagt, die Wendung (die innere) ist vollendet, wenn das Knie des Kindes vor dem Scheideneingang erscheint. Denn der Oberschenkel einer reifen Frucht hat ungefähr dieselbe Länge wie die Scheide. So ist dann der Steiß des Kindes in den Beckeneingang eingetreten. Nun könnte man die weitere Geburt den Naturkräften überlassen. Man wird dies bei sicher abgestorbenem Kind auch tun; denn dadurch wird die Mutter am besten geschont. Ist aber das Kind am Leben, so wird man in den meisten Fällen die Extraktion gleich anschließen. Die Frau wird meist narkotisiert sein. Man hat die Wendung bei gefährdetem Kind gemacht, also sollte es rasch ans Tageslicht kommen. Ueberhaupt, wenn keine Gegengründe da sind, wird man gerne die Entbindung einmal fertig machen.

Aber bei der inneren, vorzeitigen, also der kombinierten Wendung nach Braxton-Hicks, darf man, besonders bei vorliegendem Fruchtkuchen, niemals die Extraktion gleich anschließen wollen. Hier ist zuwarten am Platz, bis die Ausstoßung der Frucht zeigt, daß der Muttermund sich ganz erweitert hat.

### Bon der Liebe Gottes

Leute, die noch nie fünf Minuten in ihrem Leben die Rede von Gottes Liebe ernst genommen haben, lamentieren, wenn irgendwo etwas Furchtbare sich ereignet: „Wo ist da die Liebe Gottes?“ Soll man noch an Gott glauben können? — Freund, du hast noch nie an Gott geglaubt, weder an seinen Ernst noch an seine Güte. Du kannst deinen Glauben gar nicht verlieren. Verlieren kann man nur, was man einmal besaß.

Ja, der liebe Gott! Vielleicht haben die Frommen es auf dem Gewissen, daß die Vorstellungen vom göttlichen Willen so entleert, so fehlt ihres Ernstes beraubt sind. Bei jeder Bagatelle wird vom lieben Gott geredet, als ob das nur so ein guter Better wäre, mit dem man auf du und du steht. Das ist Ehrfurchtlosigkeit. Die Bibel kennt diesen „lieben“ Gott nicht, aber einen heiligen, eifersüchtigen Gott, der mit schmiedungsloser Strenge seine Heiligkeit sichert, die Unverbrüchlichkeit seines Willens und die Unantastbarkeit seiner Ordnungen aufrichtet. Nur wenn man einmal erfaßt, daß wir mit unserem ganzen Dasein diesem Ernst gegenüber stehen, bekommt das Sinn und Wirkung, was in der Bibel von Erbarmen und Liebe Gottes berichtet ist.

Weil Gott ein heiliger Gott ist, gibt es Sünde. Sünde ist nicht Dummheit, Vergehen

oder Versehen gegen Menschen oder menschliche Sätze, sondern ein Verbrechen gegen den göttlichen Willen. Diese innerste Absehnung gegen die Ordnung des Schöpfers ist Sünde. Darum handelt die Bibel, als Offenbarungsurkunde, von diesem Kampf mit der Sünde. Es ist der Kampf um die Heiligkeit Gottes, um die absolute Gültigkeit seiner Gebote. Wer um diesen Kampf nichts weiß, d. h. nicht fragt nach diesen Geboten, sondern höchstens etwas nach der Polizei und den Paragraphen des Strafgesetzes oder nach dem, was die Leute sagen würden, wenn . . ., der soll nicht von Gott reden, auch nicht von der Liebe Gottes. Wer bewußt sich außerhalb dieser höhern Ordnung stellt, soll nicht meinen, jetzt, in jener augenblicklichen Not und Klemme müsse Gott sein und so sein, wie er ihn braucht. Natürlich ist Gott, ob wir beten oder spotten. Aber er ist als der, der er ist, nicht als der, als den wir ihn uns denken und zu unsrer speziellen Zwecken haben möchten. Er läßt sich durch kein Ultimatum imponieren. Nur wer demütig und gehorsam wird, ehrfürchtig untertan seinem Willen und seiner Führung, der wird dann auch Wunder von Gnaden und Erlösungen erfahren. Wer sich unter das Gericht dieser höchsten Instanz stellt, der wird auch Gottes Liebe erleben. Nur der.

Dieser heilige Herr hat uns durch Christus wissen lassen, daß er uns lieb hat, trotz allem, was wir sind. Das tut er nicht, weil wir rechtschaffen oder fromm wären, sondern einzig und allein, weil er, der Heilige, zugleich der Barmherzige ist, dem wir über alles wert sind und der uns annimmt, wenn wir zu ihm kommen. Dass Gott uns nicht fahren läßt, uns nicht zerschmettert, wie er könnte und wie wir allesamt, auch die Frommsten, verdienten, daß er uns vielmehr aus dem Schmutz der Sünde heraushebt und uns Anteil gibt an einer ewigen, reinen, erlösten Welt — das ist das große Wunder der Liebe, um dessentwillen wir an Weihnachten Herzen anzünden. —

Was für einen Sinn gab Christus selber seinem Leben? „Ich bin geskommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Dieses Suchen ist ergreifende Manifestation der Liebe Gottes. Alle Mühseligen und Beladenen, alle Sünder und Zöllner sind geladen von dieser Liebe. Sie läßt, wenn es sein muß, 99 Schafe stehen, um ein einzelnes, das sich verlor, zurückzuholen und beglückt zur Herde zurückzutragen. — Das ist's, was die Welt zusammenhält. Nicht,

was wir Menschen denken, keine Philosophie, keine Kultur und kein Feuerwerk des menschlichen Geistes, sondern, was Gott der Herr über uns gedacht hat, davon leben wir alle Tage. Es wölbt sich über all unsrer Erdengeschichten eine unendliche Langmut. Gott wartet und wartet noch immer. Jedesmal ist Heil im Himmel, wenn da unten wieder ein Mensch erwacht und sieht, wie Gott es mit uns meint. Das heißt zum Glauben kommen, heißt weise werden.

## Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand

Wir bitten diejenigen Sektions-Kassierinnen, welche die Jahresbeiträge und Mitglieder-verzeichnisse noch nicht abgefandt haben, dringend, dieselben möglichst bald zu bereinigen; sie sollten bis Ende Mai bezahlt sein.

### Neu-Eintritte

#### Sektion Romande:

165 Mottui Gisele, geb. 1920, Verahye 12, Territet.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

#### Mit kollegialen Grüßen:

#### Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus i. B. B. Bööß  
Die Aktuarin: St. Gallen u. Ebnet, 18. Juni 1950.

### Krankenkasse

#### Krankmeldungen

Frau Wälti, Thun  
Fr. Walliser, Küsnacht (Zürich)  
Sig. Fraschina, Bedano (Tessin)  
Frau Stern, Mühleberg  
Schwester M. Rieger, Zürich  
Frau Schaffner, Aarwangen  
Mme Wagnière, Lausanne  
Frau Beer, Senn  
Fr. Weiß, Erlenbach  
Mme Braillard, Morges (Vaud)  
Frau Annaheim, Liestal  
Mme Baucher, Genf  
Frau Simmen, Zürich

### Für die Pflege des Kindes gegen Wundsein und Rötungen

# FISSAN

## BALSAM

## PUDER & PASTE

Muster auf Verlangen

F. UHLMANN - EYRAUD S. A. GENF

30, Blvd. de la Cluse

6037



Frau Cavelti, Sagens  
 Frau Gnädinger, Ramsej  
 Frau Barth, Luzern  
 Fr. Rahm, Münzenz  
 Frau Schmid, Erlinsbach  
 Mlle Bittoz, Bofflens (Vaud)  
 Frau Meyer, Zürich  
 Frau Bleß, Wittenbach (jetzt Rheineck)  
 Frau Käppler, Lyp  
 Frau Gäh, Basel  
 Frau Portmann, Romanshorn  
 Fr. Leichti, Zäziwil  
 Frau Müller, Wallenstadt  
 Frau Küng, Gebensdorf  
 Frau Hasler, Alarberg  
 Frau Jegerlehner, Günsberg  
 Frau Reinhard, Gippingen  
 Frau Santisch, Aeschlen  
 Frau Roffler, Bärenwil  
 Frau Jaggi, Neuenstadt  
 Frau Seeberger, Holderbank  
 Fr. Christen, Überburg  
 Sig. Leoni Adriana, Locarno  
 Frau Bürgi, Zürich  
 Frau Camenisch, Rhäzüns  
 Frau Huber, Zürich-Seebach

**Neu-Eintritte**

160 Mlle Berta Rapin, Cheseaux s. Lausanne

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Für die Krankenkassekommision:

Frau Ida Sigel, Kassierin,  
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.**Todesanzeigen**

Gestorben am 13. Mai

**Frau Gasser**

Haldenstein (Graubünden), am 21. Mai

**Frau Durand**

Spiez, am 5. Juni

**Frau Hebeisen**

Glarus, am 12. Juni

**Fr. Günthert**

Gnadenthal (Aargau) früher Erstfeld (Uri).

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommision

**Vereinsnachrichten**

**Sektion Basel-Land.** Wie an dieser Stelle schon erwähnt, findet an Stelle der Sommerveranstaltung eine Autotour nach Thayngen zwecks Belebigung der Knorr Nährmittel AG. statt. Die Tour soll laut Beschluss am 14. August durchgeführt werden. Anmeldungen hiezu müssen bis spätestens den 25. Juli gemacht werden. Bitte um gleichzeitige Einzahlung von Fr. 10.— für das Auto; der Restbetrag wird laut Beschluss aus der Kasse geleistet.

Die Unterbausellbieters Hebammen können morgens 7 Uhr auf dem Bahnhof Liestal den Autobus besteigen; talauftwärts werden von Ortschaft zu Ortschaft die angemeldeten Teilnehmerinnen aufgenommen. Gebe noch einmal die Route bekannt: Liestal, Sissach, Gelterkinden, Ormalingen, Wegenstetten, Schupfart, Eriften, Laufenburg, dem Rhein entlang über Andelfingen, Schaffhausen, Thapingen, Stein am Rhein, Ermatingen, zu Fuß nach Schloß Arenenberg (15 Min.). Sommer Schlösschen von Napoleon III. Rüffahrt über Frauenfeld, Zürich, Baden, Sissach, Liestal. Also, bitte rechtzeitige Anmeldung!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Schaub.

**Sektion Basel-Stadt.** Trotz den eventuell noch heißen Sommertagen wollen wir im Juli unsere Monatszusammenkunft abhalten. Wir

gehen am Mittwoch, den 12. Juli, ins neu renovierte Waldhaus. Treffpunkt 14.30 Uhr an der Endhaltestelle (Hard) der Linie 3. Wir bitten alle unsere Kolleginnen, sich dieses Datum zu merken und den Mittwochnachmittag zu reservieren. Noch diesen Monat findet in Freiburg die Generalversammlung statt und wir werden Sie dann über manch Wichtiges zu orientieren haben!

Für den Vorstand: Frau Meyer.

**Sektion Bern.** Die am 15. Juni im Frauen- spital stattgefundenen außerordentlichen Versammlung war gut besucht. Frau Dr. med. Studer und Frau Dr. jur. Thalmann sprachen zu uns über Kollektiv-Versicherungen und die Hebammen-Neuordnung. Beide Vorträge waren sehr interessant und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Wir danken diese den verehrten Referentinnen an dieser Stelle nochmals aufs Beste. Ein Auszug der Referate erscheint in der Zeitung; von Frau Dr. med. Studer in dieser Nummer, von Frau Dr. jur. Thalmann im August.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Mittwoch, den 19. Juli, um 14 Uhr im Frauen- spital. Für diesen Anlaß ist wieder ein interessanter Vortrag vorgesehen. Wir bitten daher die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen. Und, liebe Kollegin, wenn wieder ein Fragebogen zirkulieren sollte, so vergeßt ja nicht, ihn

mit eurem vollen Namen zu versehen, er verrät sonst den Absender nicht.

Für den Vorstand: Maria Schär.

**Sektion Glarus.** Am 9. Mai 1950 fand sich ein schönes Trüpplein Hebammen von der Sektion See und Gaster und vom Glarnerland zusammen. Herr Dr. med. Bogenmann von Weesen hielt uns einen Vortrag über Säuglingsernährung. Für seine Mühe und sein freundliches Wohlwollen möchten wir ihm im Namen der Glarner Sektion herzlich danken. Es war nur schade, daß nicht mehr Kolleginnen anwesend waren. Wir Glarner waren mit acht Hebammen vertreten.

Dem Vortrag vorausgehend erledigten wir unsere Tafelstände. Als Hauptgeschäft wurde die Delegierte nach Freiburg gewählt. Die Wahl fiel auf unsere Präsidentin, Frau Hauser in Nafels.

Unsere nächste Versammlung findet nach der Delegiertenversammlung statt.

Mit kollegialen Grüßen

Die Altkarin: Euph. Hefli.

**Sektion Luzern.** Am letzten Tage des Monats Mai unternahmen wir den geplanten Ausflug nach Kemptthal und Egg. Über zwanzig Hebammen, nebst einigen Familienangehörigen füllten den modernen Autocar und fuhren bei

**DIE NEIGUNG ZUM ERBRECHEN**

bestätigen die guten Erfahrungen der ZWECKMÄSSIGKEIT der GALACTINA-Schleim-Präparate

REISSCHLEIM  
GERSTENSCHLEIM  
HAferschleim  
HIRSESCHLEIM

herrlichem Wetter über Zug und Zürich zum ersten Aufenthalt nach Kemptthal. Nach zweistündiger Befestigung der großen, mit äußerster Hygiene und Zweckmäßigkeit versehenen Maggfabrik wurde allen Teilnehmerinnen von derselben Firma ein gutes Gratiszobig serviert. Zudem erhielten noch alle einige Kostproben der neuesten Produkte mit nach Hause. Mit den besten Eindrücken verließen alle die gästliche Stätte und steuerten dem zweiten Ziele, Egg, zu. Unterwegs stießen die frohen Wandervögel auf unsere lebensjährige Jubilarin, Frau Thalmann, ehemals in Schüpfheim. Da gab es ein

### IN MEMORIAM

Am 24. Mai wurde die sterbliche Hülle von  
**Frau Marie Durand-Lugimbühl**

auf dem Friedhof in Spiez der Erde übergeben. Groß war die Anteilnahme. Die nun Dahingegangene übte ihren Beruf fast ein halbes Jahrhundert aus; sie erlernte ihn im Jahre 1898. Allerdings musste sie ihn 1945 gesundheitshalber niederlegen. In diesen Jahren hat sie annähernd 3000 Müttern Beistand geleistet. Herr Pfarrer von Känel bezeichnete die Heimgangene als ein Vorbild von Treue und Zuverlässigkeit, deren Leben im Stillen unendlich segensreich und wohltätig gewirkt hat. Am vergangenen Auffahrtstag hätten die Ehegatten Durand-Lugimbühl das Fest der goldenen Hochzeit feiern dürfen. Leider hatten sich da schon die Schatten der Krankheit über die Mutter gelegt. Am 12. Mai erlitt sie einen Hirnschlag, an dessen Folgen sie am 21. Mai friedlich einschlafen durfte. Ruhe im Frieden, liebe Kollegin.

frohes Wiedersehen und kurzer Aufenthalt. Gegen 17 Uhr nahm das heimelige Wallfahrtskirchlein Egg auf der Forch die Pilgerinnen in ihre Obhut. Nach verrichteter Andacht, Ansprache des Wallfahrtspriesters und Antoniussegen ging's über Rapperswil wieder der Leuchtenstadt zu. Trotzdem die letzte Etappe des Heimweges fast mit einem Wolkenbruch überrascht wurde, kamen alle mit froher Stimmung wohlbehalten, wenn auch etwas spät, in Zürich an.

Wie wohl alle wissen, feiert dieses Jahr Frau Kopp in Beromünster ihr 50jähriges Berufs-

Am 7. Juni wurde unsere liebe Kollegin  
**Frau Marie Hebeisen-Wälchli in Glarus**

zur letzten Ruhe geleitet. Nach einem schweren Krankenlager wurde sie im 64. Altersjahr von ihren Leiden erlöst. Fast bis zuletzt übte sie ihren Beruf aus. Am 17. April leitete sie bei einer eigenen Tochter noch eine Geburt mit Aufbietung aller ihr zu Gebote stehenden Kräfte. Dies sollte dann aber ihre letzte Berufsaufgabe sein. Seit dreißig Jahren übte sie ihren Beruf aus und musste damit ihre Familie ernähren, denn nach vierjähriger Ehe verlor sie ihren Gatten durch einen Unglücksfall. Erst im Jahre 1918 erlernte sie den Beruf.

Unser sonst schon kleiner Verein ist wieder um ein treues Mitglied ärmer geworden. Die Heimgangene führte viele Jahre sehr gewissenhaft und ehrlich unsere Vereinskasse. Acht Kolleginnen gaben Frau Hebeisen das letzte Geleite und legten einen Kranz auf ihre Bahre. Wir wollen sie in gutem Andenken bewahren. E. H.

jubiläum. Wir werden auch ihre Lebensarbeit in einer bescheidenen Feier zu würdigen suchen. Ort und Zeit des Feiitens wird später bekanntgegeben. Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

**Sektion Sargans-Werdenberg.** Unsere nächste Versammlung findet am 6. Juli im Restaurant Bizi-Sol in Sargans statt. Ein ärztlicher Vortrag ist vorgesehen. Wir hoffen, recht viele Mitglieder begrüßen zu können.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Rösy Freuler.

**Sektion Schaffhausen.** Unsere nächste Vereinsversammlung findet Dienstag, den 25. Juli, um 14 Uhr, in der „Randenburg“ in Schaffhausen statt. Es wird Bericht erstattet über die Delegiertenversammlung.

Mit freundlichen Grüßen: Frau Brunner.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung findet am 11. Juli, um 14 Uhr, im „Blauen Saal“ der Kaufleuten statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Es wird über die Delegiertenversammlung in Freiburg berichtet und von der Tagung der Frauenzentrale in der Anstalt Boldern.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Fréne Krämer.

### Aus der Praxis.

Bor Jahresfrist starb eine 39jährige Frau bei der Geburt ihres vierten Kindes. Da dies glücklicherweise ein seltener Fall ist, gab er nicht wenig zu reden. Ich erkundigte mich bei der mir befreundeten und gewissenhaften Kollegin nach dem Verlauf dieser Geburt.

## 2 erprobte Präparate

### NUTROMALT

**Nutracid**

#### Nährzucker für Säuglinge.

An Stelle des gewöhnlichen Zuckers dem Schoppen beigefügt, sichert Nutromalt beim gesunden Säugling einen ungestörten Ablauf der Verdauung. Bringt schwächliche Kinder zu gutem Gedeihen. Gegen Durchfall, besonders Sommardiarrhoe, und beim Übergang zu Grasmilch leistet Nutromalt vorzügliche Dienste.

#### zur Herstellung des Sauermilchschoppens.

Als teilweiser oder vollständiger Ersatz der Muttermilch für die ersten 4 bis 5 Lebensmonate.

Nutracid-Kinder zeichnen sich durch gute und regelmässige Gewichtszunahmen aus, Verdauungsstörungen treten bei Nutracid-Kindern sozusagen nie auf.

Der mit Nutracid hergestellte Schoppen ist im Preis ausserordentlich vorteilhaft.

**Dr. A. Wander A. G., Bern**

Frau S. hatte diese Frau das erste Mal; die andern drei Geburten seien normal verlaufen, eher etwas lange Geburten. Das jüngste Kind war acht Jahre alt. Sie wurde morgens 3 Uhr gerufen, da seit einigen Stunden die Wehen eingetreten; die Schwangerchaft war am Termin. Befund: Kopf hochstehend, beweglich, Blase stehend, Muttermund in beginnender Öffnung, Herzton gut. Wehen mäßig alle 10 bis 15 Minuten. Am Morgen rief man den Arzt, der um 8 Uhr drei Teilstücke Tymophylin einspritzte und um 10 Uhr die gleiche Dosis wiederholte, da die Patientin auf die erste Spritze nicht ansprach. Muttermund bis dann knapp offen in der Größe eines Frankens. Die Hebammme erhielt Auftrag, um 12 Uhr den dritten Teil der Ampulle zu geben, wenn es nötig sei. Die Frau ging umher, um bessere Wehen zu erhalten. Die Hebammme hieß sie zur Kontrolle der Herztonen ins Bett liegen. Vor 12 Uhr konstatierte sie ein Schwanken und Sinken derselben. Sofort rief sie den Arzt, da ihr dies bei stehender Blase und eigentlich beginnender Geburt unerklärlich war. Das Wehenmittel gab sie nicht. Der Arzt verordnete sofortige Einlieferung ins nahe Krankenhaus. Eintritt daselbst um 12 Uhr 30. Zwischen hatte sich der Puls der Patientin und ihr Aussehen verschlechtert.

Um 15 Uhr, als die Hebammme sich dort nach der Frau erkundigte, meldete man ihr, daß diese um 14 Uhr 30 gestorben sei. Der Gatte wurde

**Zur Bekämpfung heftiger Nachwehen**  
eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Ärzte und Hebammen immer wieder bestätigen, MELABON ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ist deshalb MELABON als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Herz-, Magen- und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen bestens empfohlen werden.

K 7869 B

hätte? Es vergingen immerhin zwei Stunden bis zum Eintritt des Todes.

Frage 4. Gibt es Erkrankungen und welche, die eine schwache Stelle in der Gebärmutter hervorrufen können, daß eine Frau an der vierten Geburt an einer Zerreißung sterben muß?

L. J.

Bemerkung des Redaktors: Neben diesem Fall läßt sich nur auf Grund der Angaben der Einzenderin nichts sagen. Wenn eine Gebärmutterzerreißung so ohne alle bedrohlichen Vorzeichen eintritt, so muß an der Gebärmutter eine schwache Stelle gewesen sein, die unter den Wehen und vielleicht schon Ende der Schwangerschaft unter der Spannung der Gebärmutter auseinanderwich, um dann bei stärker werden den Wehen Blutgefäße zu zerreißen, die eine Verblutung der Mutter und, weil dann die Plazenta in die Bauchhöhle glitt, den Tod des Kindes herbeiführen mußte. Sie und da kann auch eine zu tiefe Eininstellung des Eies bis in die dünne Muskulatur der Eileiterenden der Gebärmutter dort zu einem solchen Auseinanderweichen führen. Aber, wie gesagt, ohne genaue Einsichtnahme in das Sektionsprotokoll und vielleicht schon in das Ergebnis einer möglichen mikroskopischen Untersuchung der betreffenden Muskelpartie läßt sich keine Meinung mit irgend welcher Sicherheit bilden.

gebeten, dieöffnung der Leiche zu gestatten, welche eine Gebärmutterzerreißung ergab.

Als Hebammme beschäftigt mich dieser traurige Ausgang immer wieder.

Frage 1. Wieso diese Zerreißung.

Frage 2. Warum fehlten hier alle Vorzeichen, wie heftige stürmische Wehen usw.? Nach dem Aussehen und Puls zu schließen, muß die Ruptur zu Hause kurz vor 12 Uhr stattgefunden haben; als einziges Zeichen Sinken der Herztonen des Kindes.

Frage 3. Hätte wenigstens die Mutter gerettet werden können, wenn man sofort operiert



**R**aten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

**Guigoz-Milch**  
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

Zusammenfassung des Vortrages  
von Frau Dr. med. E. Studer

gehalten am 15. Juni 1950 im Frauenpital Bern

Sehr geehrte Anwesende!

Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt uns, daß Sie an den forschenden Arbeiten zur Neugestaltung des Hebammenberufes regen Anteil nehmen. Ihr aktives und reges Interesse wird uns anspornen, und wir bitten Sie um Ihre Mithilfe, durch rasches Beantworten der an Sie adressierten Fragen.

Wir haben Sie heute zu einer außerordentlichen Versammlung hierher gebeten, weil am 1. Juli die Prämien aller Rentenversicherungen empfindlich erhöht werden. Eine Versicherung für das Alter bei einer privaten Institution muß bis spätestens 20. Juni angemeldet werden, sollte dies von uns aus geschehen.

Erlauben Sie mir nun, Ihnen vorerst einen kurzen Überblick zu geben über die schon geleisteten Arbeiten.

Am 9. Mai war die erste große Sitzung im Frauenpital.

Es wurde jenesmal das statistisch gesammelte Material bekanntgegeben und eine Arbeitsaufteilung geschaffen.

Aus dem statistischen Material des Fragebogens I an die Hebammen geht hervor, daß von zirka 200 beantworteten Fragebogen nur eine Stimme gegen die Neuregelung des Hebammenberufes war oder ist. Die beiden andern Fragen wurden mit 1:6 für Verstaatlichung und 5:6 für einen freien Beruf beantwortet.

Die Fragebogen der Spitäler haben uns zur Aufführung der durchschnittlichen Geburten der frei praktizierenden Hebammen verholfen. In der Stadt Bern kommen durchschnittlich 23 Geburten auf eine Hebamme, auf dem Lande etwa 21 Geburten pro Hebamme.

Herr Prof. Neuweiler erklärte, daß 40 Geburten genügen, um eine Hebamme beruflich auf der Höhe zu erhalten, daß aber 60 Geburten bei nicht allzu schwierigen Ortsverhältnissen gut bewältigt werden könnten.

Fr. Riggli hat bei ihren Erhebungen im Jahre 1943 festgestellt, daß die 173 beantworteten Fragebogen im Kanton Bern das Ergebnis zeitigten, daß 118 dieser Hebammen einen

**KINDER - PU DER**  
ein vorzülicher Puder für Säuglinge und Kinder

**KINDER - SE ISE**  
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten

**KINDER - O EL**  
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:  
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN  
(Liechtenstein)

K 8827 B

maximalen Verdienst aus ihrem Beruf von 2000 Franken hatten pro Jahr.

Zur Bearbeitung der drei Hauptgebiete wurden nun drei Gruppen gebildet, wobei sich die erste Gruppe mit der Neurekrutierung zu befassen hatte, worüber ich Ihnen später Aufschluß geben werde, die zweite Gruppe mit den Anstellungsvoraussetzungen und der rechtlichen Ordnung des Hebammenwesens, worüber Ihnen Frau Dr. Thalmann in ihrer nächsten Nummer Aufschluß geben wird, und die dritte Gruppe zur Prüfung des Hebammensekretariates und der Versicherungen bestimmt war.

Der Fragebogen II, welchen wir bald wieder ausfüllt zurückhalten, beschäftigt sich nun hauptsächlich mit diesen Fragen, weshalb

ich Ihnen hier etwas genauerer Aufschluß geben möchte.

Das Einheitssekretariat war aus finanziellen Gründen unmöglich. Deshalb haben wir davon abgetrennt: 1. die Stellenvermittlung, 2. Rechtsberatung und Inkassi und 3. Versicherungen.

Die Stellenvermittlung würde entweder von einer schon bestehenden pflegerischen Stellenvermittlung übernommen oder sie würde von einer Hebamme durchgeführt. Diese Stelle wäre zur Beratung und Vermittlung frei werdender Hebammenstellen da, sie würde Ferienvertretungen und andere Ablösungen vermitteln.

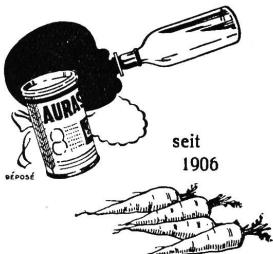
Die Rechtsberatung müßte von einer Juristin durchgeführt werden und gäbe jeder Hebamme das Recht auf eine unentgeltliche Rechtsberatung. Die Unkosten gingen zu Lasten des Vereins. Aus Einfachheitsgründen würde dieser Stelle auch die Inkassostelle angegliedert werden, welche dafür besorgt wäre, daß alle Rechnungen in angemessener Zeit eingetrieben würden.

Was nun die Versicherungen anbelangt, habe ich Ihnen untenstehend ein kleines Schema aufgestellt, um Ihnen zu zeigen, welche Möglichkeiten Ihnen zur Sicherung Ihres Alters geboten werden könnten.

Die Vorteile und Nachteile zwischen Genossenschaftsversicherung und der Versicherung bei einer konzessionierten schweizerischen Lebensversicherung kann ich Ihnen natürlich nur ganz kurz und vorsichtig schildern, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich auch noch anderweitig beraten ließen.

Um vorab die Gründung einer Genossenschaftsversicherung zu erwähnen, möchte ich Sie daran erinnern, daß Sie schon bei einer solchen Genossenschaft der Versicherungsfasse des Schweizerischen Verbandes diplomierter Schweizer für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege angeschlossen wären. Diese Kasse besteht seit zirka zwanzig Jahren und hat sich unter der überaus vertrauenswürdigen Aufsicht von Prof. Tempeli sehr gut bewährt. Die meisten Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt, und so fallen hier die Verwaltungskosten praktisch fast ganz weg. Es werden hier zirka 5 Prozent Verwaltungskosten berechnet, während eine Versicherungsgesellschaft 18 bis 22 Prozent Unkosten berechnet.

**Das gehaltvolle  
NÄHRMITTEL  
mit Karotten**



Der aufbauende

**AURAS**  
Schuppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien  
u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG.  
Clarens - Montreux

K 8478 B

# Für den Säugling

**Aletemilch**

gebrauchsfertige, mit natürlichem Zitronensalangesäuerte Vollmilchnahrung. Keinen Witterungsseinflüssen unterworfen, kein Sauerwerden, kein Verderben. Kann einfach, schnell und sauber zubereitet werden. Klinisch erprobt und seit vielen Jahren bewährt.

**Aletezucker**

körpernahe Nährzucker für Säuglinge und Kleinkinder. Als Zusatz zur normalen Frischmilchnahrung. Der Sicherheitsfaktor für normale Stühle und störungsfreie Entwicklung. Führt zu galem Gediehen und richtigem Körperansatz. Sparsam in der Anwendung.

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT  
ABTEILUNG ALETE BOLLWERK 15 BERN

Was heute vielleicht schwierig sein wird sind die Geldanlagen, doch hat man auch hier von berufener Stelle stets noch genügend Wege zur Sicherstellung der Gelder gefunden. Herr Prof. Temperli hat eine überaus große Erfahrung; er hat sehr viele solcher Eigenfassen eingerichtet und genießt auf dem eidgenössischen Versicherungsmarkt alle Achtung.

Die Versicherung durch eine konzessionierte schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft wird durch die natürlichen größeren Unfälle auch viel teurer. Dafür aber übernimmt die Versicherung die normalen Risiken durch eine Rückversicherung. Die Rentenanstalt hat sich in jeder Beziehung alle Mühe gegeben, um den Hebammen eine vorteilhafte Versicherung zu gewähren, und Verhandlungen stehen noch offen, bei denen die Prämien noch etwas tiefer zu stehen kämen als unten erwähnte, jedoch leider nie so tief wie bei der Genossenschaftsversicherung.

Zusammenfassend haben Sie bei der Genossenschaftsversicherung die bedeutend geringeren Prämien, aber auch weniger Sicherheiten, bei der Lebensversicherungsgesellschaft eine höhere Prämie, aber dafür etwas mehr Sicherheit. Absolute Sicherheit wird Ihnen auch keine Lebensversicherungsgesellschaft geben können und dürfen, da außergewöhnliche Umstände und Zeiten sie ebenso wehrlos machen könnten wie die Genossenschaft.

Dass jede Hebammme wie jeder beruflich tätige Mensch für Unfall, Krankheit und das Alter genügend versichert sein sollte, ist selbstverständlich. Wir hoffen, später die Gemeinden und den Staat an Ihrem Besserergehen interessieren zu können, und wir hoffen, dass auch Ihnen ein

Teil der Prämien durch Gemeinde und Staat abgenommen werden kann. Heute aber müssen Sie sich entschließen sich versichern zu lassen, um Elend und Armut durch Unfall, Krankheit und Alter zu entgehen.

Um eine Jahresrente von Fr. 1000.— nach dem 65. Altersjahr zu erhalten, müssen jährlich nach Altersklasse eingezahlt werden:

Genossenschafts-	versicherung	ab: 20 Jahre	30 J.	40 J.	50 J.
mit Rückgewähr		130.10	193.10	310.50	591.40
ohne Rückgewähr		102.70	156.20	259.10	516.30

Lebensversicherungs-	gesellschaft	mit Rückgewähr	259.—	417.—	808.—
	ohne Rückgewähr		224.—	355.—	668.—

### Auszug aus der Ansprache der Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Frau G. Haemmerli-Schindler

an der Jubiläums-Feier im Casino Bern, 23. April 1950

Das Studium über die Entstehung und die Entwicklung der Arbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine ist sehr eindrucksvoll. Es ist überraschend, mit welcher Großzügigkeit und Weitsicht die Gründerinnen die Organisation geplant und die konstituierende Versammlung vom 26. Mai 1900 die Statuten bestimmt haben.

Die Gründerinnen des Bundes Schweizerischer Frauenvereine waren:

Fräulein Helene von Mülinen, Präsidentin der Frauenkonferenzen zum Eidgenössischen Kreuz in Bern;  
Mademoiselle Camille Bidart, Präsidentin der Union des femmes von Genf;  
Madame Duillard-Chabannes, Präsidentin der Union des femmes in Lausanne;  
Frau G. Boos-Fegher, Präsidentin der Union Frauenbestrebungen in Zürich.

Die Richtlinien für den Bund waren von allem Anfang an festgelegt und gelten heute noch:

1. Gegenseitige Anregung und bessere Verständigung untereinander.
2. Gemeinsames Vorgehen bei den eidgenössischen Behörden.
3. Eine angemessene Vertretung der Schweizer Frauen dem Auslande gegenüber.

Zweck der Gründung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine war: eine Zentralstelle zu bilden, bei welcher die Wünsche der in verschiedenen lokalen Frauenvereinen zusammengesetzten Frauen besprochen und, wenn nötig, an die eidgenössischen Behörden weitergeleitet werden könnten. Diese Behörden selbst hatten den Frauen nahegelegt, „so ihr alle einig seid und gemeinsam und bestimmt eure Wünsche kundgebet, werden wir denselben entsprechen und eure Begehren erfüllen“. Es war das neue Zivilgelehrbuch, bei dessen Entstehen die Schweizer Frauen zum ersten Mal ihre besonderen Wünsche bekanntgaben. Professor Carl Hilti, der bekannte Staatsrechtslehrer und Politiker, hat die Frauen aufgerufen, sich um die Politik zu kümmern, da sie sonst ihren Männern nicht die geistig ebenbürtigen Gefährtinnen sein und

## Nestlé gezuckerte kondensierte Milch



Für den Säugling bildet die Nestlé gezuckerte kondensierte Milch, während der ersten Lebensmonate, eine ausgewogene, hochwertige Nahrung, denn sie ist rein und sehr gut verdaulich. Das Dosieren der Nestlé gezuckerten kondensierten Milch ist dank der graduierten Nestlé Saugflasche sehr einfach.

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



ihre Söhne nicht zu brauchbaren Bürgern einer Republik erziehen könnten. In einem öffentlichen Brief vom Juli 1900 schreibt er an die Frauen: „Ganz unzweifelhaft müssen Sie sich um die bevorstehenden Arbeiten, über eine gerechte und für jeden dienliche Erstellung eines schweizerischen Privat- und Strafrechtes befürmern, ernstlich befürmern, wenn Sie nicht mit Ihrer ganzen „Gemeinnützigkeit“ auf einem schwangeren oder vielleicht gänzlich unhaltbaren Boden sich bewegen wollen.“

Eine Schar kluger, unerschrockener Frauen, eben die Gründerinnen und ihre Mitarbeiterinnen, Frau E. Pieczynska-Reichenbach und Fr. Janne Schmid in Bern, Madame Chaponnière-Chaix in Genf und Mlle Kraft in Lausanne, haben sich die Lehre gemeckt und in jahrelanger, zäher Arbeit mit viel Takt und viel Geduld die gehegeberische Arbeit der Eidgenossenschaft mit Hilfe einer im Jahre 1906 speziell gegründeten Gesetzesstudien-Kommission verfolgt, Eingaben verfaßt und, soweit dies ohne Misspachrechtfertigung möglich war, ihren Einfluß im Hinblick auf die Stellung der Frauen, der Jugendlichen und der Kinder geltend gemacht. Es war schon ein „großer, ja unerhörter Fortschritt, daß es den Schweizerfrauen bei der Vorbereitung für das Schweiz. Zivilgesetz vergönnt war, offiziell im Rat der Männer gehört zu werden“. Sie wurden ja allerdings nur indirekt angehört, hatten aber in der Person von Herrn Prof. Gmür einen ausgezeichneten Vertreter. In einem Bericht der ersten Präsidentin des Bundes, Fräulein Helene von Müllinen, aus dem Jahre 1904 lesen wir: „Aber wenn die Verhandlungen über die endgültige Gestaltung unseres Zivilrechtes beginnen, so können wir uns feines einzigen National- oder Ständerates rühmen, der bereit wäre, sich von vorneherein als Kämpfe für die Schweizerfrauen zu erklären!“

Den Wunsch der Behörden nach einem Zu-

## Citretten-Kinder

**weinen wenig, sind zufrieden,  
schlafen viel und ruhig!**

Hebammen verlangen Muster zur  
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

K 9070 B

jammenschluß haben sich die Frauen nicht nur gemerkt, sondern sie haben auch bis zum heutigen Tage die Konsequenzen daraus gezogen und versucht, möglichst viele Vereine zur Mitgliedschaft beim Bund Schweiz. Frauenvereine zu gewinnen. Ihre Zahl stieg bis auf 250 im Jahre 1944. Je mehr man sich in die alten Protokolle und Jahresberichte und in die zahlreichen Eingaben vertieft, welche der Bund Schweiz. Frauenvereine im Laufe der Jahrzehnte geschrieben hat, desto mehr staunt man, mit welcher Unermüdbarkeit und Gründlichkeit gearbeitet worden ist. So sind wichtige Eingaben gemacht worden zum schweiz. Strafgesetz, zu welchem die Frauen den Grundfaß vertraten; die Ehre der Frau und die Unschuld der Kinder sind kostbarer als materielle Güter. Vergehen gegen Geld und Gut sollen nicht strenger bestraft werden als sittliche Vergehen. Dringende Eingaben wurden u. a. eingereicht für die Revision des Fabrikgesetzes, der Kranken- und Unfallversicherung, bei welcher im Gesetzesentwurf weder an die Wöchnerinnen, noch an die Frauen überhaupt zur Aufnahme in die Versicherung gedacht worden war! Heimarbeitsgesetz, Alkoholgesetzgebung, Mutterchaftsversicherung, Revision des Bürgschaftsrechts, Bürgerrecht der verheirateten Schweizer-

frau, all diese und viele andere Gesetze, mit-  
samt den Problemen, die ihnen zugrunde lagen,  
standen und stehen zum Teil noch heute im  
Mittelpunkt des Aufgabenkreises, den sich der  
BSF vorgezeichnet hat. Eine ganze Reihe von  
Postulaten der Gründerinnen des BSF sind  
heute noch nicht erfüllt. Man denke nur an die  
Gleichberechtigung der Frau im Staat.

(Fortsetzung folgt)

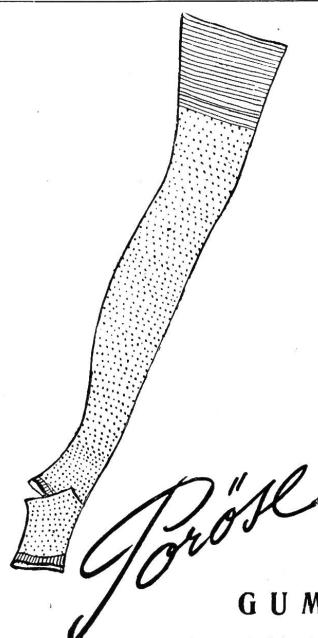
## Vermischtes

### Bitamin B<sub>1</sub> verkürzt die Geburtsdauer und lindert die Schmerzen

Wie schon bekannt ist, ist im Verlaufe der Geburt der Vitamin B<sub>1</sub>-Bedarf besonders hoch, so daß dessen Zufuhr notwendig erscheint. In der « Revue médic. Chile », Bd. 75, 1947, werden nun Untersuchungen veröffentlicht, welche diese frühere Ansicht bestätigen und die Autoren Hepp, Timmermann und Geiße gelangen sogar zu folgenden Schlüssen: Benerva (= Vitamin B<sub>1</sub>) verkürzt sowohl die Öffnungszeit wie auch die Austreibungsperiode und vermindert die Schmerhaftigkeit der Wehen. Dieses Vitamin beeinflußt Regelhaftigkeit und Stärke der Wehen günstig und ist zudem in den verordneten Dosen (vom Arzte vorzuschreiben) für Mutter und Kind unschädlich.

### Schweizerisches Jugendchriftenwerk

Der Jahresbericht des Schweizerischen Ju-  
gendchriftenwerkes (S. J. W.) für das Jahr  
1949 beweist aufs neue, wie notwendig es ist,  
unsere heranwachsende Jugend vor den schäd-  
lichen Wirkungen der aus den benachbarten Län-  
dern in unser Land vermehrt hereinströmenden  
Schundliteratur durch Herausgabe gesunder und  
wertvoller Schriften zu schützen. Nicht weniger



## GUMMISTRÜMPFE

sind in der warmen Jahreszeit besonders an-  
genehm. Sie ermöglichen eine dauernde Luft-  
zirkulation und geben den Beinen trotzdem  
festen Halt. Ihre Kundinnen werden in vielen  
Fällen im Sommer dieser Webart den Vorzug  
geben.

Große Auswahl auch in allen anderen Qua-  
litäten – vom festen Strapazierstrumpf bis zum  
feinsten Gummi-Seidengewebe. Verlangen Sie  
Maßkarten. Auswahlsendungen bereitwilligst.

**Hausmann**  
SANITÄTS  
GESCHÄFT

St. Gallen Zürich Basel Davos

als zwanzig neue Hefte in deutscher, 7 in französischer und 4 in italienischer Sprache konnten zu den bisher bereits erschienenen 320 Heften hinzugefügt werden und auch elliche Nachdrücke erwiesen sich als notwendig. Der gesamte Abdruck blieb mit rund 550 000 Heften etwa auf der Höhe des letztjährigen. Hinzu treten noch rund 10 000 verkaufte Sammelbände, d. h. hübsch gebundene Zusammenfassungen von je vier einzeln Jugendschriften. Dieser außerordentlich hohe Umsatz konnte erreicht werden vor allem dank des tatkräftigen Einsatzes der 3000 ehrenamtlich tätigen Vertriebsmitarbeiter, Männern und Frauen, meist aus dem Lehrerstand. Anderseits wachsen eine ganze Anzahl freiwillig arbeitender Redaktions-Kommissionen darüber, daß nur wertvolle und gute Hefte herausgegeben und in den Vertrieb übernommen werden. Aus der Jahresrechnung, die mit einem geringen Überschuß der Einnahmen abschließt, gewinnt man den Eindruck, daß sich das S. J. W. auch in finanzieller Hinsicht nach und nach consolidiert, obwohl gelegentlich in Stoßzeiten ein empfindlicher Mangel an flüssigen Betriebsmitteln sich bemerkbar macht. Deswegen ist das S. J. W. auch immer noch auf die Hilfe ver-

ständnisvoller Gönner und Institutionen angewiesen. Nach wie vor wird die Geschäftsstelle durch das Zentralsekretariat Pro Juventute geführt. R. L.

### Büchertisch

#### Neue Hefte des Schweiz. Jugendschriftenwerkes

Die erste Serie von 5 S. J. W.-Heften für das Jahr 1950 ist soeben erschienen. Die S. J. W.-Hefte, die sich unter der Jugend großer Beliebtheit erfreuen, können bei Schulvertriebsstellen, an Kiosken, in Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Zürich, Postfach 22) zum Preise von 50 Rp. bezogen werden:

Nr. 353, „Im Ballon zum Nordpol“. Reihe: Reisen und Abenteuer; Alter: von 11 Jahren an.

August Andrée sah den Plan, mit zwei Kameraden den Nordpol in einem Freiballon zu erreichen; nach vielen Strapazen sind die Männer in der Arktis umgekommen.

Nr. 354, „Der Silberbarren“, J. Donauer. Reihe: Geschichte; Alter: von 12 Jahren an.

Zwei junge abenteuerlustige Luzerner lassen sich als Soldner nach Italien anwerben und marschieren voll hoher Erwartungen unter Führung der Werber dem Gotthard zu. Im Turm von Hospental lassen sie einen

Gesangnen entwischen; dafür haben sie eine strenge Strafe zu gewärtigen. Aber sie ziehen es vor, auf die Inseln bei Brissago zu entfliehen, wo sie bei einem Gelehrten einen Silberbarren entdecken, den sie entwenden. Allein der Silberbarren erweist sich als ein Stück minderwertiges Metall. Schließlich entwirrt sich alles zum Guten, und die beiden Neisläuser kehren in die Heimat zurück.

Nr. 355, „Der weiße Wal“. Reihe: Literarisches; Alter: von 14 Jahren an.

Aufregende Jagd nach einem weißen Walisch, der alle Fänger ins Verderben treibt. Der einzige Überlebende erzählt die spannenden Abenteuer

Nr. 356, „Vom bösen Gänserich und lieben Tieren“. Lilly Wiesner.

Fünf Kurzgeschichten, Erinnerungen aus der Jugendzeit der Verfasserin, wobei vor allem der Unabhängigkeit und der Treue von Hunden und Vogeln ein warmer Lob gezollt wird.

Nr. 357, „Für junge Raupen- und Schmetterlingsfreunde“, E. Rindlisbacher. Reihe: Aus der Natur; Alter: von 10 Jahren an.

Das Heft „Für junge Raupen- und Schmetterlingsfreunde“ führt uns ins wunderreiche Leben der Schmetterlingsraupen ein und zeigt uns ausführlich, wie wir die Entwicklung der farbenprächtigen Sommerbögel miterleben können.

Junge, katholische

### Hebammme

sucht Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 6044 an die Expedition der „Schweizer Hebammme“, Bern.

### Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgabers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr. ... verschen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

### SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für  
Säuglings- u. Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus  
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

HYGIENISCH  
MODERN  
PRAKTISCH



## Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

# Trutose

Kindernahrung

Muster durch

**Albert Meile AG.**

Postfach 245  
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 8469 B

Gesucht tüchtige

Gemeinde Uznach SG

### Hebamme

Offerren mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind bis 15. Juli 1950 an das Gemeindeamt Uznach zu richten, wo auch die näheren Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Gemeinde Uznach SG

6040

### ARZT UND HEBAMME...

lassen sich durch Gewichtszunahme nicht täuschen. Sie wissen, dass es auf gutes Blut, auf starke Knochen und Zähne, auf richtige Verdauung und tiefen Schlaf viel eher ankommt. Darum verordnen viele von ihnen seit bald 50 Jahren BERNA, weil sie aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gezogen wird und überdies einen Zusatz an den so wichtigen Vitaminen B<sub>1</sub> und D aufweist.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MÜNCHENBUCHSEE



## FISCOSIN

viel schmackhafter - viel bekömmlicher

Die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung der Firma **ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN**

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

6023

Gesucht per sofort junge, tüchtige  
kath. Hebamme

in Privatklinik, für den Gebärsaal und zur Mitpflege der Wöchnerinnen, für Ferienablösung, nachher evtl. Jahres- oder Dauerstelle.

Offerren unter Chiffre 6045 an die Expedition dieses Blattes.



## Brustsalbe Debes

verhület, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalen.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen : Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



## Bi-Bi-Schoppen

praktisch, hygienisch und dauerhaft

Bi-Bi-Weithalsflasche, bequem zum Einfüllen — deutliche und genaue Einteilung — der Sauger sitzt fest, dank der speziellen Behandlung des Flaschenhalses.

Bi-Bi-Sauger „W“, durchsichtig — fein gelocht — in Form und Funktion der Natur abgeschaut.

Bi-Bi-Flaschenkäppchen schließt den Schoppen zuverlässig ab zum Mitnehmen und Aufbewahren.

Die ganze Garnitur ist mühelos reinzuhalten, da innen und außen ganz glatt und ohne Rillen.

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.

K 8479 B

